

Verrückt, aber kein Blödsinn

IKG Schüler präsentierten dadaistisches Projekt „Taste for School“

Landsberg Schüler der siebten Jahrgangsstufe des Ignaz-Kögler-Gymnasiums haben mit dem Hamburger Klavierduo Friederike Haufe und Volker Ahmels ein Gesamtkunstwerk aus Musik, Tanz, Theater und Performance präsentiert. Eine ganze Woche lang hatten sie im Rahmen von „Taste for School“ ihre vielschichtige Performance zu vier dadaistischen Klavierstücken entwickelt und eingeübt. Nun bot sich den Zuschauern ein Abendprogramm, das die mitunter schräge Musik auf vergnügliche Weise näher brachte.

Was ist Dada?! Eine Frage, die die beiden Moderatorinnen des Abends mit dem Hinweis beantworten, dass sich eigentlich alle DADA-Künstler gegen die Beantwortung dieser Frage gesträubt hätten. Dada ist ein Aufstand gegen die Gesellschaft und die herrschenden bürgerlichen Ideale.

Das große Fragezeichen war natürlich auch erst einmal: Wie sollte man Siebtklässlern erklären, dass diese schrille Kunstströmung zu Beginn der Moderne Anfang des 20. Jahrhunderts zwar herrlich verrückt, aber alles andere als nur „Blödsinn“ ist? Dafür stand das Hamburger Künstlerpaar Friederike Haufe und Volker Ahmels den einzelnen Schülergruppen und Lehrkräften bei der Umsetzung und Erprobung ihrer Ideen zu den vier dadaistischen Klavierstücken zu Verfügung.

„Taste for School“: Da schwingt das englische Wort „taste“ für „Geschmack“ ebenso mit wie das deutsche Wort „tasten“ für ausprobieren. Den Auftakt zu dem Konzert bildete Alexandre Tansmans „La Danse de la Sorcière“ – der Tanz der Hexe. Dazu wurden von den Schülern mehrere Märchen zu Baba Jaga, einer Hexe aus dem russischen Volksmärchen, entworfen, kopiert, anschließend wieder zerschnitten und willkürlich zu einem Dada-Märchen zusammengesetzt. Und so konnte der verrückte Tanz der Hexen, Kobolde und Märchentiere unter den Klavierklängen des Künstlerduos loslegen.

Das längste Stück des Abends drehte sich um das Klavierstück „Le boeuf sur le toit“, in dem mitnichten ein Ochse oder ein Dach vorkommt. Hier hat sich der Komponist Darius Milhaud eine Art Stummfilmszene

gewünscht. Und so verwandelte sich die Bühne in eine grell erleuchtete Bar mit skurrilen Figuren: diverse Zeher, zwei coole Damen, zwei elegante Damen, ein Boxer, ein Kellner. Ob tatsächlich nur Milch getrunken wird, schienen die beiden auftretenden Polizisten arg zu bezweifeln. Am Ende bekamen sie aber selbst noch eine meterlange Rechnung präsentiert.

88 Tasten auf dem Klavier und fast genauso viele Siebtklässler, jeder für sich besonders, aber nur zusammen ein Ganzes ergebend – vom Sänger über den Requisiteur, vom Techniker zum Rezitator. „Vielleicht“, so Schulleiterin Ursula Triller, „ist dies die wichtigste Erkenntnis, dass es, will ein Werk, will diese Welt gelingen, auf jeden Einzelner ankommt und darauf, wie er das Seine am besten zum Wohle der Gemeinschaft einbringt“. (lt)



In einem Wochenprojekt setzten sich die Siebtklässler des IKG mit vier dadaistischen Klavierstücken auseinander.

Foto: Ignaz-Kögler-Gymnasi